

Georg Aeberhard

Der wundersame Kunstfehler

forget
I will never
you
know
the
pool
the
the

Der wundersame Kunstfehler

"... for a man there is no antidote to death but a woman."

J. Updike

Es fing so schön an. Endlich zusammen im Bett, noch angekleidet, aber schon umschlungen, kuschelnd, sich kitzeln und wälzen, sie verknudeln, fast kindisch unschuldig aneinander Freude haben. Ein Vorspiel? Ich traute es mir immer noch nicht zu, sie mit einer richtigen Liebesumarmung umzuschlingen - ich befürchtete sie würde sich entwinden und gehen. Und so ist auch schliesslich geraten.

Wir treffen uns und die Begegnung hinterlässt in mir einen so starken Eindruck, dass ich zu einer wahren Liebeserklärung hingerissen werde; ich sieze Melanie und schreibe, ich vergöttere sie, in Wirklichkeit sei sie schöner als in meiner Erinnerung: *Chère Melanie, Vous êtes plus belle en réalité que dans ma memoire. Je Vous adore.*

Elle, mais pas ta Belle

*Ell'est belle, mais n'est pas ta Belle
ell'a les yeux verts, brillant de dedans
ell'a des cheveux noirs et longues
ell'a un teint méditerranéenne*

*Elle est belle, mais n'est pas ta Belle
elle te regarde doucement, réfléchissant
elle pense avant de te dire de choses
elle peut te regaler avec une sourire*

*Ell'est belle, mais n'est pas ta Belle
elle t'écoute come un ami copain
elle touche ta mains come un saint
ell'est un'ange - ca, tu le sente*

*Ell'est belle, mais n'est pas ta Belle
ell'est une femme juste que te plait
elle marche comme un peu s'soulèvent
elle s'approche sans toucher la terre*

*Elle est belle, mais n'est pas ta Belle
elle t'a accompagné vers l'infinité
ell'a pris ta main quand tu es parti
elle était chez toi quand tu es revenu*

*Ell'est belle, mais n'est pas ta Belle
elle donc rest chez toi, malgré que
elle n'est pas tien et jamais sera -
ell'est trop jeune et tu es trop âgé*

*Elle est belle, mais n'est pas ta Belle
ell'est un rêve, au toi elle reste com'ca
elle s'trouve toujours dans ton memoir
elle peut jamais disparaître de ton coeur*

*Ell'est belle, mais n'est pas ta Belle
elle néanmoins appartiens a toi par le destin
ell'a déjà dit tous, tu continueras parler, mais
elle pars - u'ange appelé par quelqu'un d'autre*

... Le coeur a des raisons que la raison ne connaît pas...

Melanie hat einen Freund, aber seit Monaten, seit dem Eingriff an meinem Herzen, als ihr dieser « Kunstfehler » unterlaufen ist, sehen wir uns immer wieder und zwar seitdem Melanie zu einem Aperero kommt, unsere erste Begegnung von Angesicht zu Angesicht nach der Spitalbehandlung auf der IPS als sie mich verzaubert hat. Melanie kommt wirklich zum Gartenrestaurant, es ist wahr: ihre Haarpracht ist frei, sie trägt einen knöchellangen, breiten Rock und einen enganliegenden Body mit tiefem Dekolleté. Sie erkennt mich sofort, und um ihre Mundwinkel zeichnet sich ein Schmunzeln ab. Ich wiederum erröte, ich retardiere umgehend in einen zitternden Jungen, ich stottere wie einer, der noch in der Pubertät steckt, und ich rufe eilig nach der Bedienung – ja nicht, dass der Engel gleich wie-

der davonfliegt. Melanie lächelt verschmitzt, zwinkert mir zu und sagt besänftigend, ich müsse nicht 'pressiere', sie hätte Zeit, wir könnten ruhig zusammen zu Mittag essen, es sei heute schliesslich ihr Geburtstag, sie wäre ja im Sternzeichen Leo geboren... Ich bin paff, stumm vor Freude, aber ich bin sicher, dass meine Augen meinen Glückszustand auch ohne Worte verraten.

Unsere „Konversation“ findet von nun an nicht nur quasi ununterbrochen statt, Tag und Nacht, getrieben von Sehnsucht nach Nähe, gespürt von beiden Akteuren gleichwertig. Es beginnt damit, dass Melanie sich bei mir für das Privileg bedankt, mit mir zusammen ihren Geburtstag gefeiert haben zu können, und sich bereits auf ein „nächstes Mal“ freut.

My Small Private Pietà

Madonna's, angel's face
but no lifeless body
no Jesus on her lap

Her face I hold with
both my hands
yet not touching it

I knee down, put
my head on her lap
the eyes closed

Angel's hand comes
to rest on my head,
it quiets all fears

My angel is mine,
I stay on my knees –
relieved and in peace

My angel is mine,
an angel bringing death
I am free to leave

(Wie schon das Gedicht "**Elle est belle
mais pas ta Belle**" auf Französisch, so dieses "**Pietà**" wage ich hier nicht zu übersetzen.)

Das Gedicht „Pietà“ hat Melanie „wahrhaftig geträumt“, die Rolle eines Todesengels wurde für sie zu einem wahren Albtraum, der sie aus dem Schlaf verschreckt hatte. Und das war ihrem Freud nicht entgangen:

„Bitte, lassen Sie meine Freundin in Ruhe und hören auf mit den ständigen sms an sie. Und wenn Sie ihr schreiben, sie sei ihr Todesengel, dann grenzt das für mich an Psychoterror und das akzeptiere ich nicht! Sie hat von ihrem Beruf her genug mit dem Tod zu tun, belästigen Sie sie nicht auch noch damit. Noch einmal, ich bitte Sie den Kontakt abubrechen! Freundliche Grüsse“

Melanie, Dein Freund schreibt mir, ich setzte Dich einem Psychoterror aus mit meinen sms, ich soll aufhören, Du hast genug mit Tod zu tun, muss nicht noch von mir als Todesengel angesprochen werden... Ruf doch mal an, dass mit den sms ist Sch...

Und es braucht ein klärendes Wort Deinerseits an Deinen Freund. Noch einmal: VERBRENNE BEIDES! BRIEF UND GEDICHT, bitte!!

Wir machen uns bereit in die Oper zu gehen. Melanie kommt von der Arbeit zu mir, sie will sich auffrischen, sich schön machen; kurz vor fünf ist sie da und wir klären die Situation... Sie hat ja um halb 11 kom-

men sollen, dann um 14 00, dann 17 00...
"Ich lüge nicht, aber ich kann gut schwindeln."

Kurz vor sechs Uhr liegen wir im Bett, auf Melanies Aufforderung hin. Ich frage sie nach ihren Fantasien und bekomme sie (fast alle) geschildert. Ihr "Liebesleben" ist vereinfacht gesagt - im Bereich des Sado-Masochismus. Es fallen Stichworte wie "Bondage", "versklavt", "missbraucht"... Einfach BDSM. Ein Engel?! Melanie, der ich den Kosenamen Aengu gegeben habe. Wie geht das zusammen? Sie kann es nicht glauben, dass ich so simple "Ansichten" habe. Es verdreht mir den Kopf, ich will nichts mehr wissen - was bin ich bereit aus Liebe zu ihr noch "anzunehmen?! Wieder kommt mir eine Aussage von Susan Sontag in den Sinn, diejenige in der sie davor warnt, "bis zum Ende der Sexualität vorzudringen". Sontag glaube nicht, "dass die Leute verstehen, woher das Problem der Unterdrückung rührt". Sie würde "die Sache" umdrehen und behaupten, dass deswegen die Sexualität unterdrückt wird, "weil die Menschen verstanden, dass sie ausser Kontrolle geraten und absolut destruktiv sein kann."

Ich erinnere mich plötzlich wieder als Melanie sagte: "Giger ist genial".

Auf der Toilette sieht mein «Aengu» die "Knotologie" und sie sagt, sie kennt alle Knoten vom Fesseln her... Alles hat in Brasilien begonnen, in Manaus.

Fragen die ich mir stelle: Kann ich das? Nein. Was könnte ich? Höchstens, wenn sie gefesselt vor mir liegen würde, sie zu kitzeln, berühren, vernaschen... Und Fesseln wären ja nur im Weg. Ich würde eigentlich einen Akt der reinen Adoration vorziehen - im Sinne von Franz Kafka der drei Jahre vor seinem Tod den folgenden Tagebucheintrag verfasste: "Zwischen den jungen Frauen oben im Park. Kein Neid. Genug Phantasie, um ihr Glück zu teilen, genug Urteilsfähigkeit, um zu wissen, dass ich zu schwach bin für dieses Glück, genug Narrheit, um zu glauben, dass ich meine und ihre Verhältnisse durchschaue."

Durchschaue...? Ich muss Aungu fragen: Hat sie auch Lustgewinn, wenn sie andere Menschen quält?

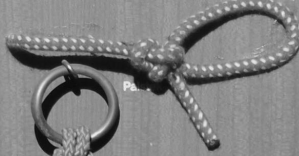
Ich begleite Melanie ins Parkhaus, zu tiefst unten hatte sie ihren Wagen abgestellt; wir verabreden uns für den Montag um zehn bei mir (sie hätte so Zeit bis 14 30).

Knotologie

Schautafel



A...



Pa...



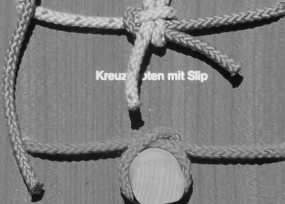
Roringstek



Schotstek



Wurfeinenknoten



Kreuz... mit Slip

M...



Slip am Ring



doppelter Palstek

Aengu,

Du forderst mich heraus, gewaltig! Ich danke Dir für Deinen Mut, Dich zu offenbaren, ich danke Dir. Aber ich bringe das nicht zusammen und Deine Neigung ist mir fremd.

Ich stelle mir laufend tausend Fragen, wie geht es zusammen? Wie kann ein Engel sich so abhängig machen, über Jahre hinaus, ein Leben lang? Du hast bei mir nicht glauben können, dass ich nur drei Liebesstellungen kenne. Ja, aber es ist so. Nun, meine Liebe zu Dir geht soweit, dass ich mich frage, ob ich Dir überhaupt weh tun könnte. Ich könnte Dich von der kleinsten Zebe bis zu den Ohren hinauf abküssen, ab und zu beißen, ja. Mehr nicht.

Was ich vergessen habe Dich zu fragen ist, ob Du selbst auch gerne jemand anderen Schmerzen zufügen magst.

Nun, eigentlich, nachdem wir uns fast vollständig kennengelernt haben - es fehlt die Situation, dass wir zusammen so sein würden wie uns der liebe Gott erschaffen hat -, bin ich verloren, ratlos. Einerseits möchte ich unsere Stunden nicht vermissen, andererseits will ich Dich nicht weiter belangen mit meiner Unfähigkeit (auch mit derjenigen der mangelhaften Manneskraft, wobei da gäbe es schon Wege).

Aengu, ja, Du bleibst für mich ein Engel: das Erlebnis vom Behandlungstag werde ich nie vergessen. Ich bin Dir dankbar für alle Gefühle, die Du dadurch in mir ausgelöst hast. Aber ich weiß nicht weiter, wirklich nicht.

Wir haben am Montag abgemacht, ich wäre froh Du könntest trotz (oder vielleicht wegen) dieser Zeilen zu mir kommen, sei es, dass wir uns da zum letzten Mal sehen sollten, sei dass unsere Bindung aneinander stärker ist als alle diese Umstände.

Je T'embrace tres fortment

PS Jetzt fehlen noch 2 Stunden zu dem Zeitpunkt, als wir gestern auseinander gingen - fast 24 Stunden. Sie sind leer, traurig und schwer zu ertragen, weil sogar das Klingeln des sms nicht mehr ertönt. Ich bin erschöpft, ausgelaugt. Alors: un autre bisou!

PPS Melanie, keine Angst, das alles bleibt unter uns!

Die Frage des Tages: Wo hört eine platonische Liebe auf? Mittagessen, zusammen im Bett, angekleidet, spielend, unverkrampft. Ich fahre wieder mit zum Spital, zum Abschied nehme ich den Hut vor ihr dreimal ab. Abgemacht haben wir für Donnerstag abends (Was machen wir?)

*Salut-toi! Comment-vas-tu? Je pense a toi!
Merci pour tout! Bonne nuit + bisous moi*

Comment ça va? Avec l'amour, ça va toujours.

Ich habe ja gesagt, dass ich genug unterwegs war, und jetzt ruft mich ein alter Freund an und bietet mir einen Segeltörn an: Von Lefkos, Ithaka nach Herakleion, Kreta (18.9. bis 2.10.) - jetzt geht es darum, dass ich mich als Seemann bewähre (und das Herz hält). Meine Reise durch das Ionische Meer beginnt in Preveza, gleich die zweite Übernachtung findet vor Anker in der Bucht Vahití der Insel Ithaka, ja, der Heimat Odysseus. Einige Tage vergehen, es kommen keine Nachrichten von Melanie, keine sms. Erst als wir in Zakynthos anlegen kommt eine ganz knappe Mitteilung: *Je suis a Paris G. A.A.A.*

Aengu,

yes, forever "aengu"... Ig ha di gern... Ein Schrei der Verzweiflung: „ich habe dich gern!“

Aengus Antwort?

Mein Herz ist nur 7cm breit, aber du hast darin Platz, ich habe dich ins Herz geschlossen...

Auch in Paris?... Drei Wochen lang haben wir uns nicht gesehen, ich habe gedacht ich hätte mich aus der Abhängigkeit zu Dir lösen können.

Aber dann bist Du in Lido auf die Terrasse hinausgetreten, wo ich auf Dich wartete und wie Dein Blick mich suchte und ich Dich dabei beobachtete, schlug es durch mich wie ein Blitz - ich habe mich in Dich verliebt! Nicht wie in einen Engel, aber in Dich als eine bezaubernde Frau. Die Schmetterlinge haben gesiegt, unglücklicherweise. Und Du warst eifrig daran, mich in diesem Delirium zu unterstützen, um so mehr als Du in meine Wohnung gekommen bist, Dich fällig frei benommen hast und schliesslich sagtest, ich hätte auf dem Boot Dir versprochen, ich würde eine Ausnahme machen und mit Dir zusammen nach Prag fahren. Da war ich komplett düpiert, verloren.

Ich will hier in der Chronologie abbrechen und nur noch solche Momente und Fragmente schildern, die diese Liebeslegie verkürzt zu Ende bringen und - hoffentlich - diese inzwischen beidseitige Verzauberung einsichtig zu machen vermögen. Einsichtig? Wenn das Herz ein Eigenleben führt, muss man ergeben alles hinnehmen, was es mit einem macht und den Verstand eben beiseite fegt: Wir gehen ins Bett, sind einfach zärtlich zueinander, ihre Augen zaubern auch im Dunkeln. Ich lasse Omar Sosas "Calma" laufen, erkläre es zu "unseren" Musik. Eine letzte, feste Umarmung (um die sie bittet), Melanie bricht zur Nachschicht auf...

Unsere "Liaison" ist eine ZUMUTUNG und zwar für beide. WIR SIND ZUEINANDER EINE ZUMUTUNG!!! Wollen wir uns überhaupt noch sehen? Eine Tristesse legt sich über unsere Zeilen.

Es gab eine nächtliche Begegnung an einer Tankstelle nahe an Melanies Wohnort. Sie irrte im Wald, war verzweifelt und schliesslich rief sie mich schluchzend an, es würde ihr helfen, wenn ich hinausfahren würde. Kaum war ich angekommen, tauchte sie aus Dunkeln heraus und stieg bei mir ein. Sie zitterte am ganzen Körper, war untröstlich. Ich holte aus dem Kofferraum eine Decke und wickelte sie darin ein. Sie klammerte sich an meinen Arm mit ihren beiden Händen, von ihrer Hilflosigkeit geschüttelt und dieser Anfall dauerte fast eine Stunde lang.

Am nächsten Tag bedankt sie sich für meinen Beistand, es sei so gut *einen Freund zu haben, der ihr beisteht - d'avoir un copain a cote de moi! Merci, merci, merci. Pardonne-moi que j'ai pleuré, pardonne-moi les circonstances.*

Wir fahren zu einem Vorstellungsgespräch, Melanie sucht einen neuen Arbeits-

platz. Ich sage, da, auf deiner Schulter würde ich gern anlehnen. "Mach nur", sagt sie. Sie sieht wunderschön aus, jedes Mal schöner. Zu der Besprechung geht sie in einem schwarzen deux-pieces mit weisser Bluse, elegant wie eine Parisienne.

Wir essen nachher zu Mittag in einem Restaurant in der Altstadt. Wir sprechen auch über das, was ich aufgeschrieben haben (siehe oben). Ja, sie hatten wieder Krach. Ich spreche das "im Bett zusammen" an, zumindest dort muss es doch zwischen ihnen spielen. Aber offenbar auch nicht... Wir sprechen uns darüber aus, dass wir linear sind, dass wir nicht gleichzeitig mit "mehreren" können...

Wir fahren zurück, ich frage, wohin geht wohl ihre nächste Reise, sie sagt Prag und schaut mich verschmilzt an. Ich sage, ja, ich habe ihr es versprochen, aber da müsste sie frei sein. Melanie nickt, schweigt.

Melanie und ihre Kollegin sind bei mir zu Mittagessen - eine SEHR, SEHR nette, junge, weibliche Gesellschaft. Melanie kommt dann noch einmal und wir kuscheln uns im Bett ein.

Daraufhin kommt ein sms, dass sie fest an mich denkt, schickt mir drei Küsse und unterschreibt *Dein Engel*.

Melanie, Du bist kein Engel. Du bist ein Traum, ein Fantom und ein Lucifer zugleich.

Ig ba Di gärn

I di au!

Melanie, ich kann mich von Dir nicht frei machen und eine andere suchen, aber ich versuche es... (weil ich ohne Träume, Liebe, Hoffnung in vollem Masse eingehen würde). Wie Du gestern gesagt hast, solange Du nicht frei bist, oder wenn ich eine andere Seele gefunden habe, sind wir "copine et copain". OK.

Ich mache mich bereit für den Spitalaufenthalt für eine weitere Ablation. Aber zuvor setze ich noch mein Testament auf, ich weiss von früheren Eingriffen her, dass ich eine Erklärung unterschreiben muss, die besagt, dass ich mir bewusst sei, nicht mehr gegebenenfalls zu erwachen.

Wenn ich könnte, würde ich alles Schlechte auf mich nehmen, nur damit du nicht leiden musst. Ich würde am liebsten an deiner Stelle hingehen. Ich bin in Gedanken bei dir und ich komme morgen zu dir!!!

Bisou bisou bisou, ton Ange

Ig ba Di gärn. Melanie

Ig Di au, Aengu!

Wir „haben uns gern“, mit dieser gegenseitigen sms-Liebesversicherung im Dialekt, mit meinem auf dieser Art und Weise erleichterten Herzen, fahre ich in Beausite. Meine vierte Ablation findet statt in diesem Privatspital, wahre Koryphäen sind mir da für den Eingriff aufgeboten worden. Der Eingriff passiert beim Bewusstsein, er dauert mehrere Stunden und es ist zeitweise so schmerzhaft, dass ich um eine Pause bitten muss. Die einzige Ablenkung bietet mir der Monitor über meinem Kopf, auf dem ich beobachten kann, wie die zwei Kardiologen in meiner Vorhofkammer umherstochern, die falschen Impulse neutralisieren. Danach werde ich für eine Nacht hospitalisiert. Es ist gelungen, mein Herz flimmert nicht mehr!

Von meiner Familie meldet sich niemand; nicht meine Ex, nicht mein Sohn, nicht meine Tochter (nicht zum erstmal, wenn ich im Spital bin). Aber Melanie hat sich auf den Weg zu mir gemacht!

Welch ein Unterschied zu der ersten Begegnung mit Melanie vor sieben Monaten auf der IPS als die Defibrilation durchgeführt wurde. Jetzt sitzt mein Engel an meinem Spitalbett, eine schimmernde Aura umgibt ihre Silhouette, die sich vor dem hellen Fenster mit den Alpengipfeln im Hintergrund abhebt. Melanie trägt wieder deux-pieces, sie hält meine Hand fest auf ihren Knien gestützt, ihr Daumen streichelt sanft die Oberfläche meiner Hand, und sie blickt mich voller Empathie an. Wenn das nicht Liebe sein sollte was dann? Mitleid? Ein Kunstfehler?

*Aengu, ich weiss nicht wie ich dir danken kann.
MERCII! Für Deine Anwesenheit, für die Blumen,
den Wein, die Vitamine... BISOUS! Tu me
donnes la joie de vivre!*

Ig ba di gärn

Ig Di au, Aengu!

Keine Ahnung warum, aber im Monat Dezember beginnen wir auf Italienisch zu schreiben. Vielleicht, weil Melanie wieder einmal in die Kirche gegangen war, um zwei Kerzen anzuzünden, die *eine um sich zu bedanken und eine für dich*. Und wir machen wieder ab, bei mir.

„Alles beseitigt...“- wie machst du das?
Um so mehr, wenn der Engel keine Ruhe
gibt, sich mit dir doch noch treffen will, und
du gibst nach, bist sogar ungeduldig - bis
Donnerstag zu warten?...

Es ist nur zu gut, dass ich meinen definitiven Auszug aus meinem ex-Daheim vorbereiten muss. Nach dem Sortieren in dem gespenstisch leeren Einfamilienhaus setze ich mich an den Tisch, ich habe mir paar Toast zu Mittag zubereitet. Da bekomme ich Gesellschaft: Momo, die zugelaufene Katze der Gattung Chartreux, springt auf den Stuhl gegenüber und schaut mir zu. Sie bittelt nicht um etwas von meinem Speis zu ergattern, Momo ist satt, ich brachte ihr warmen Schinken. Nach einer Weile krault sie sich auf die Sitzfläche, so dass ich sie nicht mehr sehe (aber nach wie vor spüre). Nach dem Mittagessen lege ich mich aufs Sofa und mache kurz „pss, pss“. Einmal genügt, sie kommt sofort, springt auf meine Brust und nähert sich ganz langsam meinem Gesicht. Sie wetzt leicht ihre winzigen Pfötchen an meiner Brust, schaut mich an. Momo dreht sich um und läuft zum Unterbauch. Dort dreht sie sich einige Mal auf

der Stelle, stampft mit den Pfötchen und schläft ein. Ich auch.

Ein seltenes Glücksgefühl, diese Tage. Das instinktive, wortlose Zusammensein einer Menschenseele mit derjenigen einer Katze ist eine kostbare Wohltat der Natur. Sie weiss, ich weiss, sie spürt, ich spüre, alles nonverbal ich vermutet wir sind im „endlosen Bewusstsein“ für immer eingeloggt. Wie ist wohl Momos zeitliche Wahrnehmung? Wirklich allein und nur vom Hunger zu Hunger?

*Je suis un fou, un idiot, un incorrigible rêveur.
Ces jours je souffre comme un junkie... Tu ne doit pas répondre a ca. J'espère Tu vas mieux, J.*

Moi aussi je souffre, crois-moi!!!!!! Je vas pas bien, pas mieux du tout.....

I b ∂ g

I ∂ a

B n, b n, b n, b

B b b x m f

Diese Leidensbotschaften will ich gar nicht übersetzen, genauso die Abkürzungen nicht entschlüsseln. Nachdem ich es gestern nicht ausgehalten habe und Melanie sms geschickt, steigt mein Blutdruck, obwohl

ich Beruhigungstee getrunken habe (hab's jedoch länger ziehen lassen und möglich, dass der Effekt dann gegenteilig ist...). Und nachdem sie reagiert hatte, dauerte dieser Stupor-Zustand zwei Stunden lang. Wie kann ich/man Melanie glücklich machen? Ist es überhaupt möglich? Bei Ihrer Schönheit, bei ihrer Vergangenheit, bei ihren Neigungen über die sie mit mir offen spricht (offen?) Jedenfalls das, was ich bereits weiss, genügt. Ich möchte nichts mehr in Erfahrung bringen.

Amitié? Seelenverwandschaft? Copine?

Wir versuchen einen Weg zu finden, um unsere Freundschaft zu retten, eine sms nach dem anderen, wieder morgens, tagsüber, nachts... Dann wieder eine Gelegenheit sich in Person zu sehen: *I bi im Zug vo ZH, nur noch 5', stp!*

Melanie kommt mit dem Zug von Zürich her, direkt zu mir. Wir schauen uns in die Augen, sie liebt mich, ich sie auch! Das ist nicht geschwindelt. Vielleicht kommt Melanie in die Mitternachtsmesse... (Gibt's ein Wunder!?)

Gay Talese, 78, NY: "... wie viel Stress erträgt eine Beziehung? Was hält sie zusammen? ... weder Sex noch Liebe, sondern Respekt. Wenn man keinen hat, hat man gar nichts."

Ja, es gibt noch viele Weisheiten der alten Männer über die Liebe zu den Frauen. Ich suche Trost und Einklang mit solchen Äusserungen wie diejenigen von Coetzee, im Alter müsse man das Fleischliche nicht mehr durchleben, da die Idee allein dem Herzen die Kraft der Liebe genügt, es ersetze die Liebe selbst. Oder genauer nach dem Psychoanalytiker Sudhir Kakar heisst es, „dass das erotische Feld im Alleinsein neu bestellt wird und nicht wie in der Einsamkeit zur Wüste verdorrt. Erinnerungen an die liebevolle Verbundenheit mit anderen, vor allem die frühen Erinnerungen in all ihrer Intensität, stellen sich immer reichlicher ein und rücken in der Innenwelt in den Vordergrund.“

Nach Hanif Kureishi wiederum genüge es, sie sei da, sie zeige sich, und wenn sie sogar ihre Kleider ablegt, nackt da liegt, in Positionen wie für Aktfotos... Das allein funkt das Gefühl des Begehrens, und er ist unendlich glücklich, der verehrende Zuschauer zu sein. Er liebt sie mit allen Sinnen, wie ein Kind aufgehoben bei seiner Mutter.

Es war so schön von deinen Armen so kräftig umschlungen zu sein, das kannst du dir gar nicht vorstellen, schreibt mein Aengu.

Samstag, 24. Dezember 2011, 23.00:
M. A. Charpentier - Messe de minuit

Melanie kommt zur Messe, unauffällig gekleidet, die rabenschwarzen Haare zu einem Rossschwanz gebunden, aber wir gehen bald wieder hinaus. Mir kommt alles absurd vor, die Predigt... Die Messe greift bei mir nicht, die Musik nicht. Wir halten uns an den Händen, dann gehen wir fast fluchtartig hinaus. Beim Abschied sagt sie mehrmals "i ha di gärn". Aber sie geht wieder zu "ihm". Sie sagt sie streiten immer, gestern wäre sie fast zu mir gekommen. Ich sage dann komme doch!

Ich erwache aufgewühlt, ich finde mich nicht zurecht. Es kommt mir in den Sinn, es ist wie mit meiner „ex“. Sie geht mit anderen Männern, Melanie schläft jede Nacht mit ihrem Freund... Meiner „ex“ kann ich nicht verzeihen, Melanie gegenüber bin ich blind. Der Engel flattert heran, hält meine Hand, dann sagt sie beim Abschied "i ha di

gärn". Ich küsse sie, ihre Lippen sind "tight", dicht verschlossen. Ich sage es ihr, sie macht sie frei. Dann steigt sie ins Auto, es ist nach Mitternacht, sie fährt ab. Und die Lippen? Sie bleiben offen - für ihren Freund.

Lips, tight lips

*your lips are tight
your lips just keep a promise
your lips never open*

*your lips stay tight
your lips don't even talk to me
your lips are tightened*

*lips I may kiss
yet not more*

"Aengu, Aengu...", da ist ein tiefer Seufzer, ein sehnsüchtiger Seufzer aus tiefster Seele heraus... Nun, es ist mittags, ich bin immer noch im Morgenmantel, erledigt, aufgewühlt, ratlos. Und die Sonne scheint.

31.12.12'

Bonne journée Milo! Melanie. So beginnt der letzte Tag des Jahres 2011, letzter Tag vor dem Jahr des Weltuntergangs wie vielfach prophezeit: 2012. Melanie denke an mich, sie möchte zusammen mit mir sein, fragt was ich mache... Na, ein Avocado ist bereit, mit Lachsterrine, ein paar Bücher liegen bereit, kleiner Sekt wird gekühlt und um Mitternacht will ich in die Stadt hinaus, durch die Gassen den Leuten beim Feiern zuschauen. Vielleicht schlafe ich dann ermüdet schnell ein und werde von einem Engel träumen.

Noch einmal:

a) je T'aime

*b) aucune autre femme n'a pas de chance
contre Toi (je suis bloquée)*

*c) je voudrais avoir des rêves ensemble avec
Toi...*

f) je suis complètement fou mais je m'en fous

00:30

Bonne année Milo! Ti voglio bene, sai?!

Ich bin schwach geworden, hab' warten wollen, aber die Sonne lockt einen heraus... Ich stellte mir vor, wir gehen und gehen und gehen, ziellos, Melanie bei mir eingehängt... Ich melde mich bei ihr mit einem sms. Und ja, wir machen ab, der Vorsatz geht wieder vergessen.

Aber zunächst fahre ich nach Basel, um eine Ausstellung anzuschauen, die gewiss für mich inspirierend sein könnte: "Meubler la solitude" ist ihr Titel.

Ich habe es ja schon angesprochen, es war eine Zeit der Schizophrenie. Während ich in der Traumwelt meiner platonischen Liebe zu Melanie lebte, bemühte ich mich in der virtuellen Welt eine neue Liebe zu finden. Der vieldeutige Name "Meubler la solitude" habe ich nicht allein besucht, sondern mit einer Bekanntschaft aus dem Netz, die so begann: „Das finde ich ja gut, dass Du ein Tscheche bist. Da kann ich ja fast nicht widerstehen. Meine erste Liebe im Gymnasium war bereits ein Tscheche. Dann in Wien während der Studienzeit war ich mit einem Tschechen liiert... Es ist tatsächlich so, dass ich immer wieder mit Tschechen in Kontakt komme. Gibt es ei-

gentlich von Euch so viele!!? Lieber Milo, Jirko, Joege, Georgio... Wie möchtest Du denn genannt werden? Milo gefällt mir am besten...“

Der virtuelle Austausch mit Katrin war unkompliziert, frisch, teils verspielt und - vielversprechend. Es kam zu einer ersten Begegnung in einem spanischen Restaurant in der Nähe von Basel: Ich warte, Katrin ruft an, sie hätte Verspätung wegen einer Besprechung (nachher plaudert sie heraus, dass sie beim Coiffeur war). Katrin gefällt mir, sie ist schöner als auf den Fotos. Das Gespräch bei Paella ist eher wirr, aber dauert bis halb drei. Nachher spazieren wir durch die Stadt und trinken noch einen Kaffee. Beim Abschied küsse ich sie dreimal auf die Wangen und spüre, ich möchte viel mehr...

„Liebe Katrin, ich glaube es war keine schlechte Begegnung zwischen uns zwei. Immerhin haben wir zweimal die Zeit vergessen. Wir haben einiges an Themen angebissen - über unsere “Träume”, über unsere Möglichkeiten etwas miteinander anzufangen, nicht gesprochen.

Ich will Dir aber ein Kompliment machen: Du bist am weitesten die sinnlichste

Frau gewesen. Und dass wir uns damals bei den Verkehrsampeln zweimal nebeneinander eingeholt haben und Du hast so schön, vielversprechend gelächelt...“

Zurück auf den Boden der Realität, Katrin antwortet: „Was unsere Begegnung betrifft, so finde ich dich sehr sympathisch, aber es hat mir auch gleichzeitig gezeigt, dass ich auf einen ganz bestimmten Typ fixiert bin und offenbar die letzte unglückliche Liebesgeschichte noch gar nicht überwunden habe“ - mit diesen Worten verabschiedet sich Katrin. Jetzt kann ich also wieder weiterfahren mit "meubler la solitude“ ...



Kunsthaus Baselland 2011, ©galerie9.com

Währenddessen ist Melanie erkrankt, geht nicht zur Arbeit und bettlägerig unterhält sie sich damit, mir das mit einem sms zu klagen. Ich antworte: *Kuriere Dich gut, nachhaltig. Ich denke sehr an Dich. B. J.* Umgehend kommt das folgende sms von Melanies Freund: *Jetzt höret mou uf mire Fründin z'schriebe!!!!* Ich kann ihm unmöglich antworten, dass ich bloss auf Melanies sms reagiert habe, nicht ich habe sie von mir aus angeschrieben. Damit hätte ich ja Melanie selbst blossgestellt.

Abends ein Anruf: Können wir uns am nächsten Freitag sehen?... Ich rufe zurück, es läutet 4x, dann Beantworte. Ich hinterlasse Nachricht, ich warte. Ich rufe an, es wird sofort abgeklemmt.

.
FERTIG SCHLUSS!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!
STOP

Aber wieder geht es weiter, wir können voneinander nicht loslassen, auch nach einem Monat der Trennung nicht.

29. Januar 2012

Melanie,

ich bin darüber hinweg, musst um mich keine Angst haben (falls...). Dein «Abgang» war brutal und unrühmlich genug: mich so hängen lassen, nicht einmal «geh zum Teufel» sagen, einfach abklemmen.

Nun, wie es mir geht? Heute wurde eben in der Kirche das Einweihungskonzert der renovierten Orgel gegeben und da bist Du immer – im Geiste – mit mir. Vor ein paar Tagen habe ich sogar wieder eine Kerze für Dich angezündet. Und auf das Anschlagbrett habe ich einen Zettel getan, auf dem es heißt: «Allmächtiger im Himmel, lasse mich bitte «M» vergessen und lasse sie den Weg zu ihrem Glück finden.»

Es geht mir nicht sehr gut, nach dem «Un-Abschied», aber ich bin nun geschieden seit dem 19.1. (Uff...) und für die Fastnachtszeit habe ich eine Reise nach Madeira gebucht.

Ich habe keine neue Freundin (falls Du wieder fragen solltest), nein, nach Dir geht es nicht. Aber ich habe neue Freunde und ich schaue, dass ich „unterwegs“ bin.

Möchtest Du noch mehr wissen? Rufe doch an. Aber keine sms, bitte, diese bringen mich zum Wahnsinn.

Hoffentlich hast Du endlich Dein Zimmer und Deine neue Arbeit gefällt Dir langsam. Und Du hast etwas, auf das Du Dich freuen kannst! Ich

möchte eine Antwort auf diesen Brief. Ich weiss, Du willst Dich bedeckt halten, also, rufe an! Oder einfach eine letzte «sms: STOP!

PS Mindestens vergesse ich nie, wie die Hauptstadt von Paraguay heisst.

Keine Antwort, nüt. Eine Idee, ein Verlangen – warum diese Wahnsinnsliebe, Altersliebe, nicht weiter in eigener Fantasie leben? Einfach weitermachen, sich vorstellen, gemeinsame Sachen erleben, zum ersten Mal richtig ins Bett und dann immer wieder. Und wenn sie zur Arbeit geht, nachdenken, für sie kochen, ins Theater gehen... Sie hat keinen Namen, es ist sie, ein Phantom, eine Chimäre, eine Wahnvorstellung inspiriert durch die wahre Begegnung, da diese spirituelle Liebe konnte ja nicht „consumata“ sein.

Ein weiterer Monat geht vorbei, Ende Februar habe ich meinen Geburtstag. Ich bin in Funchal auf Madeira und gleich nach der ersten Nacht spüre ich, dass das Vorhofflimmern wieder ausgebrochen ist.

Eigentlich steht mir nach wie vor niemand so nahe wie Melanie und ich wende mich an sie mit einer sms: *La fibrillation est revenue et on va faire une conversion de nouveau.*

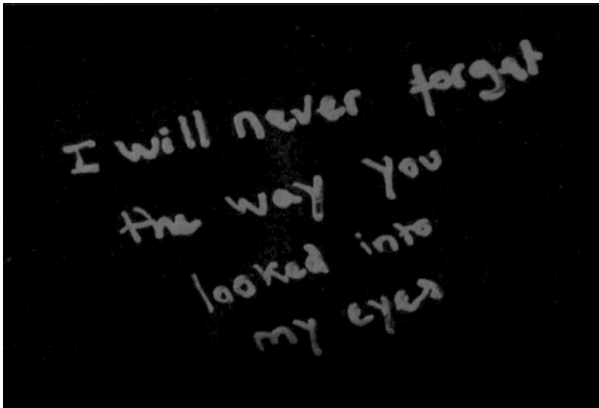
Und ich weiss, es muss ein neuer Engel her, aber nicht Du...

Es war wirklich eine Tortur, dem Karnevalumzug in Funchal beizuwohnen, in dem die meisten Frauen glänzend schwarze Haare trugen, enganliegend, auf der Halshöhe zu einem Pferdeschwanz gebunden, dem Gesicht scharfes Profil verleihend, hundertfach... Hundertfach Melanie!



Carnaval in Funchal, Februar 2012

Trotzdem filmte ich diesen Albtraum, und als ich mich am Schluss erschöpft auf eine Parkbank setzte, sah ich dort mit einem Fixstift diese eine Zeile geschrieben "Nie werde ich vergessen die Art und Weise wie du mir in meine Augen schautest."



Funchal, 2012

Zurück aus Madeira schreibe ich weitere Briefe. Ist das jetzt nur noch Kraft der Gewohnheit?

*Ich habe keine Illusionen, was uns zwei anbe-
trifft, aber ich habe Dich gern und es macht mich
sehr unglücklich, dass Du "ne vas pas bien du
tout".*

*Ach, wie gern möchte ich Dich zum Lachen
bringen, oder eingehängt mit Dir flanieren, an der
Villa vorbei, von der Du sogar geträumt hast. Bit-
te, stehe zu Dir; hab` Mut sich selbst zu sein, ha-
dere nicht, Melanie!!!*

Wir machen ab, dass ich ihr die Ge-
schenke aus Madeira an ihren neuen Ar-
beitsort bringe, aber Melanie ist abwesend,
hat frei genommen. Enttäuscht deponiere
ich das Päckchen beim Empfang.

*Bonjour Mr., schreibt Melanie auf ihrem
Arbeit-Email, womöglich neutral, aber
trotzdem sehr bewegt: Je vous remercie infi-
niment pour vos présents si précieux pour moi.
J'étais bien émue de les retrouver hier au
travail, et si vous le croyez ou pas - j'avais des
larmes dans mes yeux...*

Einen finalen Abschluss fand diese Affä-
re ein halbes Jahr später: *Mit den allerbesten
Wünschen zu Ihrem Geburtstag, herzlich...* Es
kommt eine Antwort, aber eine, die ich
nicht erwartet hätte: *Neuigkeiten: ich werde
Mama.*

Die Abschrift, eine Art Leben- und Liebesader, der gesamten Konversation mittels sms-Abschriften, E-mails und Briefe ist mehr als 150 Seiten lang; sie begann im Juli 2011 und endigte anfangs April 2012; sie dauerte in diesem Stil fast ein Jahr lang. Der Wahn, Lebenszeichen meiner Liebe zu häufen, die sms sofort abzuschreiben, die gewisse Objekte, die sie in den Händen hielt aufzubewahren, sie regelrecht zu verehren - das ist wirklich beweiskräftig für die Obsession, die mich im Griff hatte - eben - auch diese Zeilen zu schreiben, auch ein Jahrzehnt später dazu stehen. Die Kraft eines solchen Begehrens wurde mir im nach hinein klar, als ich kürzlich die Verfilmung "Balzac - ein Leben voller Leidenschaft"¹ gesehen habe, die Szene, als der Schriftsteller die Schatulle mit den Briefen seiner vergötterten Madame Hanska zeigte, er hätte sie immer bei sich gehabt, all die Jahre, ja Jahrzehnte, allein die Briefe mit seinen Händen zu berühren würde ihn be rauschen...

Un'ange noir... Die Farbe Schwarz stellt einen weiteren Grund dafür, dass ich die Geschichte von meinem Engel jetzt, erst fast zehn Jahre später abschliessen kann. Im Februar 2020 lese ich in DIE ZEIT die

Worte Leona Stahlmanns, der Autorin des Buchs "Der Defekt", dass "BDSM ist die Entscheidung für einen Lebensstil", und im «Spiegel» leitet sie ihren Artikel über sexuelle Identität mit folgendem Satz ein: "Der Regenbogenflagge fehlt ein schwarzer Streifen für Sadomasochisten. Während sich die LGBT-Community öffentlich feiern kann, bleibt die BDSM-Szene größtenteils immer noch inkognito in Hinterzimmern."

Es mag feige sein, erst jetzt meine Befremdung über BDSM zu überwinden und die Geschichte zu Ende zu schreiben, und für eine Veröffentlichung zu bereiten. Sinnbildlich für meinen Gewissenskonflikt ist die Verwandlung der Farben von weiss zu schwarz: Engel mögen ein Synonym für die Farbe Weiss sein, meinen "Aengu" kann ich mir unmöglich schwarz vorstellen.

Genug davon: Schluss, Ende, Aus!

"Love does not obey anyone and will betray those who try to decipher its mystery." Paolo Coelho, *The Spy*, 2016

¹https://de.wikipedia.org/wiki/Balzac_-_Ein_Leben_voller_Leidenschaft

